

# Wenn die Zukunft im Haushalt Einzug hält

## Caritasverband informiert über moderne Assistenzsysteme für Senioren

Der Herd schaltet sich automatisch ab, ein Sensor ermittelt die ideale Raumtemperatur, ein Überwachungssystem schützt vor Einbrüchen, an die Medikamenteneinnahme und regelmäßiges Trinken erinnert ein individuell programmiertes Gerät. Was bis vor kurzem noch klang wie eine Vision aus einer fernen Zukunft, ist inzwischen in immer mehr Senioren-Haushalten Realität. Möglich macht dies „Ambient Assisted Living“ - kurz AAL. Übersetzt heißt AAL sinngemäß „umgebungsunterstütztes Leben“ und steht für (meist elektronische) Assistenz-Systeme, die älteren und eingeschränkten Menschen ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause ermöglichen sollen.

Was genau es mit dieser Technik auf sich hat, erfuhren die Besucher des Beratungstags „Wohnen im Alter“ beim Caritasverband Kempten-Oberallgäu in Sonthofen.

Referentin Verena Rauch vom Diözesancaritasverband Augsburg nahm sich einerseits der technischen Aspekte des „Ambient Assisted Living“ an, beleuchtete die Technisierung aber auch kritisch.

Immer mehr ältere Menschen, so Rauch, zögen es vor, auch bei Pflegebedürftigkeit in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Gleichzeitig sei auch unsere Region vom Fachkräftemangel in der Pflege betroffen. Hier greifen die Assistenzsysteme: So sei es beispielsweise möglich, AAL zu nutzen, um die Vitalzeichen der Patienten zu kontrollieren, im Falle eines Sturzes automatisch Alarm zu schlagen oder Menschen vor Überhitzung bzw. Unterkühlung zu schützen. Auch im Bereich der Sicherheit - zum Beispiel beim Schutz vor Einbrechern - gebe es zahlreiche Möglichkeiten. Generell sei es wichtig, die Assistenzsysteme so einzurichten, dass „der Wille und Bedarf des Menschen im Mittelpunkt steht“, erklärte Rauch. Man müsse AAL als „Unterstützung für Betroffene, Angehörige und Pflegekräfte“ betrachten. Die Technik sei „kein Ersatz für menschliche Zuwendung, Assistenz und Hilfe“, betonte Rauch. Es sei wichtig, dem Wunsch der Nutzer nach Sicherheit Rechnung zu tragen, ohne AAL als eine Art „Überwachungstechnik“ einzusetzen, von der sich die Menschen kontrolliert fühlen.

Neben Rauchs Vortrag informierten Experten der Caritas die Besucher des Beratungstages auch über den klassischen Hausnotruf, den mobilen Mittagstisch, das Pflegestärkungsgesetz II und betreutes Seniorenwohnen.

**Ansprechpartnerin für „Ambient Assisted Living“ beim Caritasverband ist Gabi Kolitsch-Radomski unter Telefon 08321/6601-22.**